

19.5.4 Krieg der Götter - Israels JAHWE gegen Moabs Kemosch

Einen historischen Seher Bileam hat es gegeben, er lässt sich mit aller Vorsicht ins 9. Jahrhundert v. Chr. datieren und ist damit fast 300 Jahre von der biblischen Bileam-Episode entfernt. Ein historisches Israel, das überregionale Kriege führen kann, gab es um 1180 v. Chr. ebenso wenig wie einen überregional verehrten Gott JAHWE.

Es muss ein aber historisches Ereignis gegeben haben, das die Redaktoren der Niederschrift verfremdet in der Bileam-Geschichte versteckt haben; nur dann machen diese Fakten gemeinsam Sinn. Erste Königreiche wie Nord-Israel oder Moab entstanden um 900 v. Chr., Bileam wirkte im 9. Jahrhundert, wir können also die Suche auf die Zeit etwa zwischen 900 und 800 einengen.

Die einzigen historischen Ereignisse in dieser Periode, bei dem Nord-Israel und Moab Krieg führten, ist der Überfall Omris auf Moab um 880 und die folgende Rückeroberung durch Mescha um 841 v. Chr.

Das historische Nordreich Israel hält nach dem Überfall etwa 40 Jahre lang das Moab nördlich des Arnon besetzt⁷⁸. Der historische moabitische König Mescha profitiert im Jahr 841 v. Chr. von der Ermordung Ben-Hadad II. von Aram-Damaskus durch Hasaël und dem folgenden assyrischen Angriff auf Aram-Damaskus und das Nordreich Israel.

König Joram von Israel musste eiligst Truppenteile aus dem besetzten Moab in den Norden Transjordanien verlegen, um gegen den befürchteten Angriff gewappnet zu sein. Mescha nutzt die Schwächung der Besatzungstruppen und vertreibt die Besatzer wieder. Dass hier die Niederschrift aus der Exodus-Gruppe ein biblisches „Volk Israel“ macht und dieses darüber hinaus mit dem historischen Volk Israel des Nordreichs identifiziert, ist verwirrend, auch wenn wir das schon gewöhnt sind.

Die ausführliche und historisch korrekte „Übersetzung“ der biblischen Bileam-Episode in reale Geschichte sieht so aus:

Omri attackiert um 880 v. Chr. in einer Blitzaktion Moab, der moabitische König Balak wird völlig überrumpelt und muss für 40 Jahre israelische Besatzungstruppen im Land dulden. Die Soldaten bauen einige Städte zu Festungen aus, errichten Jahwe-Tempel und treiben Tributzahlungen ein. Für die Niederschrift ist rückblickend klar: Israel hat mit JAHWEs Hilfe hat den moabitischen Gott Kemosch besiegt.

Ein Generation später hat um 841 v. Chr. das Nordreich Israel schwerwiegende Probleme mit seinem Nachbarn Aram-Damaskus, der moabitische König Mescha ist deshalb in der Lage, die Besatzer zu vertreiben und geht dabei rücksichtslos gegen alles israelische vor:

... und [ich, Mescha] tötete sie alle, siebentausend an Männern und an Knaben und Weiber und Mädchen und Sklavinnen (?); denn ŠTR Kemosch hatte ich es geweiht; und ich nahm von dort die Altaraufsätze Jahwes und schleppte sie vor Kemosch⁷⁹

Ob der biblische König Balak der historische König Mescha war, lässt sich derzeit nicht beweisen, die Vermutung liegt aber nahe; denkbar wäre, dass Mescha im Nordreich Israel Balak genannt worden ist⁸⁰. Meiner Meinung nach hatte der historische Bileam keinerlei Bezug zu Balak, sondern wurde von den Redaktoren allein aus theologischen Gründen mit ihm zusammengebracht. Der real existierende Bileam war den Redaktoren bekannt und wurde für die Absichten der Niederschrift missbraucht; die wiederholten Segensprüche, die Bileam in den Mund gelegt werden, dienen letztlich ausschließlich dem Lobpreis JAHWEs.

Durch Meschas Rückeroberung, Zerstörung der Jahwe-Heiligtümer und das Verschleppen der Jahwe-Schätze in die Kemosch-Tempel wird die Vertreibung Nord-Israels zu einer Gunstbezeugung Kemoschs für sein Land Moab.

78 Siehe Mescha-Stele Zeile 8

79 Mescha-Stele Zeilen 16-18

80 Zu unterschiedlichen Namen für ein und denselben Regenten siehe auch Seite 27, 28, 37, 123, 139, 189 und 378

Natürlich hat die Bibel Recht !

Über diese peinliche Niederlage finden wir im Alten Testament verständlicherweise keinen direkten Bericht. Einen Hinweis auf die Blamage liefert aber die folgende Textstelle. Sie verdreht die historische Niederlage Nord-Israels in einen freiwilligen Rückzug aus moralischem Entsetzen:

2. Kön. 3,27 Da nahm er (Anm.: Mescha) seinen erstgeborenen Sohn, der an seiner Stelle König werden sollte, und opferte ihn als Brandopfer auf der Mauer. Da kam ein großer Zorn über Israel; und sie zogen von ihm ab und kehrten in ihr Land zurück.

Der Text verliert hier kein Wort über JAHWE, der sein Volk Israel gegen den moabitischen Kemosch in Stich gelassen hat. Dazu erneut der Hinweis, dass zwischen dem biblischen „Volk Israel“ und dem historischen jahwetreuen Israel des Nordreichs exakt unterschieden werden muss, die Niederschrift tut das nicht. Weiter unten zeige ich, dass JAHWE erst spät oder durch die Niederschrift zu Abrahams Nachfahren, dem „Volk Israel“, gekommen sein kann. Diese ungeheuerliche Behauptung stützt sich aber auf starke Indizien, einige davon stelle ich hier vor:

Nach 1200 v. Chr. hatten in Transjordanien die Mitglieder der Exodus-Gruppe und andere Zuwanderer bis zur Staatenbildung quasi Religionsfreiheit. Mit dem Auftreten des Königtums gab es zwar den moabitischen Kemosch als Reichsgott, neben diesem „Hauptgott“ wurden die Götter der Vorfahren weiterhin geduldet und verehrt (sogenannte Monolatrie). Entfernt vergleichbares finden wir heute in Großbritannien: Hier ist die Queen Oberhaupt der anglikanischen Staatskirche, Andersgläubige können ihre Religion individuell ohne Einschränkungen ausüben. Wer aber beispielsweise in die königliche Familie einheiraten will, hat bei aller Religionsfreiheit keine Wahl und muss den anglikanischen Glauben annehmen.

Große Teile der Exodus-Gruppe (die 9½ Stämme) haben sich um 1180 v. Chr. genau in dem Gebiet Moabs niedergelassen, das 300 Jahre später von Omri besetzt werden wird. Gesetzt den Fall, die Exodus-Gruppe hätte tatsächlich JAHWE mitgebracht, hätten sie ihn nach Nomadenart auf Bergeshöhen, unter Bäumen oder auf Steinaltären unter freiem Himmel verehrt. Sie hätten aber keine Tempel errichtet und mit Schätzen ausgestattet, dafür fehlte auch der materielle Hintergrund. Den Rückfall in diese archaische Art der Götterverehrung in der Natur macht später das Alte Testament sowohl dem König Salomo von Juda als auch seinem Sohn Rehabeam zum Vorwurf:

1. Kön. 3, 3 Und Salomo liebte den HERRN, so dass er in den Ordnungen seines Vaters David lebte. Jedoch brachte er auf den Höhen Schlachtopfer und Rauchopfer dar.

Dass König Mescha bei der Rückeroberung die Schätze aus Jahwe-Tempeln raubt⁸¹ heißt aber, dass die Errichtung dieser Tempel und die Ausstattung den israelischen Besitzern des Nordreichs Israel zuzuschreiben ist. Wir nehmen jetzt einmal wider besseres Wissen an, die Exodus-Gruppe hätte ebenfalls JAHWE aus der fernen Heimat nach Moab mitgebracht. Dann stellt sich die Frage, wie Abrahams Nachkommen nach der Eroberung des Landes durch Omri mit der israelischen Jahwe-Verehrung umgegangen sein könnten. Sie hätten wohl zunächst verständnislos ansehen müssen, dass ihr Hausgott JAHWE, den sie seit Jahrhunderten verehren, dem feindlichen Volk Nord-Israel zur Seite steht und sie dadurch Angehörige und Hab und Gut verlieren.

Das Alte Testament würde das natürlich mit Verfehlungen gegen JAHWE durch die Exodus-Nachfahren erklären, das Nordreich Israel hätte deswegen im Auftrag JAHWEs die Abtrünnigen im Glauben bestraft.

Die Redaktoren der Niederschrift hätten es sich nicht entgehen lassen, diesen Vorfall theologisch auszu-schlachten. Im Text des Alten Testaments wird diese Variante mit keinem Wort erwähnt. Dass ausgerechnet der nordisraelische Gott JAHWE mit Hilfe Omris die Sünden der Jahwegläubigen in Transjordanien bestraft haben sollte, wäre aber paradox: Gerade das angeblich götzdienende Nordreich verkörpert im Alten Testament ständig das abschreckende Beispiel für Fehlverhalten im Glauben.

Nehmen wir dagegen -erneut wider besseres Wissen- folgenden Sachverhalt an: Die Truppen des Nordreichs Israel hätten die jahwegläubige Bevölkerung (also die Nachkommen der Exodus-Gruppe) im eroberten Moab gezielt verschont.

⁸¹ Mescha-Stele Zeilen 16-18; Übersetzung Socin-Smend: ... und ich nahm von dort die Altaraufsätze Jahwes und schleppte sie vor Kemosch; über die Bedeutung „Altaraufsätze“ biblisch אֲלֹתָיִם Ariel wird immer noch gerätselt